



Lernen in Europa – EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen

► Am 1. Januar 2007 ist das Aktionsprogramm für lebenslanges Lernen (PLL) gestartet. Mit einem Budget von fast sieben Milliarden Euro wird dieses neue europäische Bildungsprogramm von 2007 bis 2013 den europäischen Austausch von Lehrenden und Lernenden aller Altersstufen sowie die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen fördern. In Deutschland ist die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) mit der Durchführung der Einzelprogramme LEONARDO DA VINCI und GRUNDTVIG beauftragt. Das Programm für lebenslanges Lernen bringt die bisherigen Programme SOKRATES und LEONARDO DA VINCI unter einem gemeinsamen Dach zusammen und führt diese in den Einzelprogrammen COMENIUS (Schulbildung), ERASMUS (Hochschulbildung), LEONARDO DA VINCI (Berufsbildung) und GRUNDTVIG (Erwachsenenbildung) weiter.

Spätestens seit der Tagung des Europäischen Rates von Lissabon im Jahr 2000 und der im Kontext der Bologna- und Kopenhagen-Prozesse stehenden politischen Entwicklungen nimmt die allgemeine und berufliche Bildung beim Aufbau einer wettbewerbsfähigen Wissensgesellschaft in Europa eine immer wichtigere Stellung ein. Um die Herausforderungen der Internationalisierung, insbesondere aber die des demographischen Wandels besser bewältigen zu können, müssen die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung stärker in den Kontext des lebenslangen Lernens eingebunden werden. Dafür sind erhebliche Investitionen in die Humanressourcen, in die Vermittlung von Grundqualifikationen sowie in die Instrumente zur verbesserten Transparenz von Qualifikationen und Berufsabschlüssen nötig. Das Programm für lebenslanges Lernen soll die politischen Prozesse und deren Umsetzung unterstützen. Es ermöglicht aber auch ganz konkrete europäische Kooperationen im Bildungsbereich. Stärker als zuvor zielt das neue Programm auf den Transfer europäischer Erfahrungen in die nationalen Bildungssysteme ab. Breitere Umsetzung und Nachhaltigkeit der Projekte und Maßnahmen werden eine wesentlich größere Rolle spielen und ihren Anteil zur Modernisierung der europäischen Bildungs- und Berufsbildungssysteme beitragen.

Die konkreten Ziele des Programms für lebenslanges Lernen sind im Einzelnen:

- einen Beitrag zur Entwicklung hochwertiger und innovativer Angebote für lebenslanges Lernen, zur Förderung hoher Leistungsstandards sowie zur europäischen Dimension im Bildungswesen zu leisten,
- an der Verwirklichung eines europäischen Raums des lebenslangen Lernens mitzuwirken,
- die Qualität, Attraktivität und Zugänglichkeit der in den Mitgliedstaaten verfügbaren Angebote für lebenslanges Lernen zu verbessern,
- einen Beitrag des lebenslangen Lernens zum sozialen Zusammenhalt, zur aktiven Bürgerschaft, zum interkulturellen Dialog, zur Gleichstellung der Geschlechter und zur persönlichen Entfaltung zu leisten,
- Kreativität, Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigungsfähigkeit und Entwicklung von Unternehmertum zu stärken,
- die Teilhabe von Menschen aller Altersgruppen und unabhängig von ihrer Herkunft am lebenslangen Lernen zu ermöglichen,
- das Sprachenlernen und die sprachliche Vielfalt in Europa zu fördern,
- die Entwicklung innovativer und auf Informations- und Kommunikationstechnologien gestützter Dienste, pädagogischer Ansätze und Verfahren für das lebenslange Lernen zu unterstützen,
- die Rolle des lebenslangen Lernens bei der Entwicklung eines europäischen Bürgersinns auf der Grundlage der Sensibilisierung für Menschenrechte und Demokratie und deren Achtung sowie bei der Förderung von Toleranz und Respekt für andere Menschen und Kulturen zu stärken,
- und den Austausch über Beispiele guter Praxis im Bildungswesen und damit die Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung zu sichern.

Quelle: Beschluss Nr. 1720/2006/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 15. November 2006 über das Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens.



GABRIELE SCHNEIDER

Dr., Leiterin des Teams Information und Öffentlichkeitsarbeit in der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)

Das europäische Bildungsprogramm im Überblick

Das Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens baut auf vier Säulen beziehungsweise Einzelprogrammen auf. Im Rahmen dieser sektoralen Programme werden Finanzhilfen für Projekte gewährt, die die länderübergreifende Mobilität von Einzelpersonen unterstützen, zum Aufbau bi- und multilateraler Partnerschaften beitragen oder die Qualität der Bildungs- beziehungsweise der Berufsbildungssysteme steigern, etwa durch die multilaterale Zusammenarbeit zur Innovationsförderung.

Die Mittelausstattung für die Durchführung des Programms für lebenslanges Lernen vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2013 beträgt rund 6.970 Millionen Euro. Im Jahr 2007 stehen allein in Deutschland etwa 87 Millionen Euro für Mobilitätsmaßnahmen und für die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen zur Verfügung.

Das Europäische Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen

		Querschnittsprogramm	Jean-Monnet-Programm
ERASMUS	Hochschulbildung		
COMENIUS	Schulbildung	• Politikentwicklung	• Jean-Monnet-Aktionen
LEONARDO DA VINCI	Berufliche Bildung	• Sprachenlernen	• Europäische Einrichtungen
GRUNDTVIG	Erwachsenenbildung	• Informations- und Kommunikationstechnik • Verbreitung	• Europäische Vereinigungen

COMENIUS

Das Einzelprogramm COMENIUS spricht in erster Linie Schulen an und ist auf die Lehr- und Lernbedürfnisse aller Beteiligten der *Vorschul- und Schulbildung* bis zum Ende der Sekundarstufe II sowie auf die Einrichtungen und Organisationen ausgerichtet, die entsprechende Bildungsgänge anbieten. Unterstützt werden unter anderem Schulpartnerschaften sowie die Mobilität von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern. Ziel ist die Qualitätsverbesserung und Ausweitung der Partnerschaften zwischen Schulen in verschiedenen Mitgliedstaaten. Während der Laufzeit des Programms sollen mindestens drei Millionen Schülerinnen und Schüler an gemeinsamen Bildungsaktivitäten teilnehmen.

Mehr Informationen unter www.kmk.org/pad/home.htm.

ERASMUS

Das Einzelprogramm ERASMUS richtet sich an Hochschulen. Es ist auf die Lehr- und Lernbedürfnisse aller Beteiligten der formalen *Hochschulbildung* (einschließlich länderübergreifender Praktika von Studierenden in Unternehmen)

sowie auf die Einrichtungen und Organisationen zugeschnitten, die entsprechende allgemeine oder berufliche Bildungsgänge anbieten oder fördern. Studierende können sich bei den beteiligten Hochschulen um die Förderung eines Aufenthalts an einer europäischen Hochschule bewerben. Unterstützt wird ferner die Mobilität von Dozenten, Informationsaustausch im Rahmen thematischer Netzwerke sowie die Entwicklung europäischer Curricula. Neu eingeführt wurden europaweite Unternehmenspraktika für Studierende. Bis 2013 sollen mindestens drei Millionen Studierende die Möglichkeit eines Auslandsstudiums erhalten. Mehr Informationen unter <http://eu.daad.de>.

LEONARDO DA VINCI

Das Einzelprogramm LEONARDO DA VINCI zielt auf die Lehr- und Lernbedürfnisse aller Beteiligten der *beruflichen Bildung* (einschließlich der länderübergreifenden Praktika in Unternehmen, außer für Studierende) sowie auf Einrichtungen und Organisationen, die entsprechende Aus- und Weiterbildungsgänge anbieten oder fördern, ab. Ziel ist es, die Anzahl von Praxisaufenthalten in Betrieben und Berufsbildungszentren in einem anderen europäischen Land bis 2013 auf mindestens 80.000 pro Jahr zu erhöhen.

Das Programm fördert unter anderem die Mobilität von Personen in Erstausbildung, Arbeitskräften sowie auch Fachleuten der Berufsbildung.

Neu im Programm sind die so genannten Innovationstransferprojekte. Fokus dieser multilateralen Projekte liegt im Gegensatz zu den bisherigen Pilotprojekten auf dem Transfer und der Implementierung von Ergebnissen und Produkten, die in einem anderen Kontext erarbeitet wurden. Nach wie vor werden europäische Innovationsprojekte unterstützt, die neue Ansätze in der Berufsbildung entwickeln. Diese müssen bei der Exekutivagentur in Brüssel beantragt werden.

Ab 2008 können auch im Programm LEONARDO DA VINCI „Partnerschaften“ sowie „Vorbereitende Besuche“ zur Teilnahme an Kontaktseminaren und zur Vorbereitung eines Projektes beantragt werden. Prozessorientierte und Mobilität einschließende Partnerschaften sollen einen ersten Einstieg in grenzüberschreitende Kooperationsprojekte ermöglichen.

Mehr Informationen unter www.na-bibb.de.

GRUNDTVIG

Das Einzelprogramm GRUNDTVIG spricht alle Akteure der *Erwachsenenbildung* an. Gefördert wird unter anderem die Entwicklung von Lernpartnerschaften sowie von innovativen Produkten im Rahmen der multilateralen Projekte. Das Programm ist auf die Lehr- und Lernbedürfnisse aller Beteiligten der Erwachsenenbildung sowie auf die Einrichtungen und Organisationen ausgerichtet, die entsprechende Bildungsgänge anbieten oder fördern.

Zwei spezifische Ziele stellt die EU in den Vordergrund. Zum einen sollen die durch die Alterung der Bevölkerung entstehenden Bildungsherausforderungen angegangen werden. Denn die Herausforderungen des „demographischen Wandels“ stellen sich heute in allen EU-Mitgliedstaaten. Zum anderen dient das Programm ganz allgemein der Unterstützung von Erwachsenen, ihr Wissen und ihre Kompetenzen auszubauen. Besondere Zielgruppen des Programms sind neben älteren Menschen auch Erwachsene, die ihren Bildungsweg ohne Grundqualifikation abgebrochen haben. Die Zielmarke liegt bei mindestens 7.000 Mobilitätsaktivitäten pro Jahr.

Die Grundtvig-Aktion „Lernpartnerschaften“ richtet sich primär an kleinere, in der europäischen Zusammenarbeit noch unerfahrene Einrichtungen. Sie können zu einem Thema gemeinsamen Interesses mit europäischen Partnern zusammen arbeiten. Dabei stehen die prozessorientierte Zusammenarbeit sowie der Austausch guter Praxis zwischen den beteiligten europäischen Bildungseinrichtungen im Vordergrund. Die Ergebnisse der Kooperation können beispielsweise gemeinsam erstellte Broschüren, Ausstellungen oder Websites sein. An den Treffen der Partner sollen möglichst auch Lernende aus den Einrichtungen beteiligt werden.

Mehr Informationen unter www.na-bibb.de.

QUERSCHNITTSPROGRAMM

Die Einzelprogramme werden durch ein *Querschnittsprogramm* mit folgenden Schwerpunktaktivitäten ergänzt: Politische Zusammenarbeit und Innovation in Bezug auf lebenslanges Lernen, Sprachenlernen, Maßnahmen der Informations- und Kommunikationstechnik (sofern diese nicht unter die Einzelprogramme fallen) sowie umfangreichere Verbreitungsaktivitäten.

Mehr Informationen unter <http://eacea.ec.europa.eu/index.htm>.

JEAN MONNET

Abgerundet werden diese Aktionen durch das neue Einzelprogramm *Jean Monnet*, das Einrichtungen und Aktivitäten wie Lehrangebote, Forschungsvorhaben und Studien im Bereich der europäischen Integration unterstützt. Das Programm soll die hohe Qualität akademischer Vorhaben an Hochschulen sichern und wissenschaftliche Fachkreise für Aspekte der europäischen Integration sensibilisieren.

Mehr Informationen unter <http://eacea.ec.europa.eu/index.htm>.

Entbürokratisierung – nicht nur ein Schlagwort

In der Struktur des neuen Programms schlagen sich die konkreten Empfehlungen nieder, die sich im Jahr 2003 aus den europaweit durchgeführten öffentlichen Konsultationen auf der Basis der Vorgängerprogramme ergeben hatten. Diese hatten unter anderem einen Mangel an Synergien zwischen den Programmen sowie einen hohen bürokratischen Aufwand gezeigt, der auf die Fragmentierung der alten Programmstrukturen zurückzuführen ist.

Vereinfachte Antrags- und Abrechnungsverfahren sowie eine deutlich bessere finanzielle Ausstattung insbesondere in der Mobilität sind daher im Ratsbeschluss vom 15. November 2006 zum PLL als wichtige Neuerung festgelegt worden. So können Fördersummen bis zu 25.000 Euro als Pauschalen gezahlt werden. Alle Einrichtungen, die mehr als 50 Prozent ihrer Mittel in den vergangenen zwei Jahren von der öffentlichen Hand erhielten, werden künftig als öffentliche Einrichtungen betrachtet. Die administrativen und finanziellen Auflagen sollen in angemessenem Verhältnis zu den Fördermitteln stehen.

Weitere Vereinfachungen schlagen sich direkt in der Programmdurchführung nieder:

- Alle von den Nationalen Agenturen betreuten Antragsverfahren werden künftig einstufig sein.
- Partnerschaften in GRUNDTVIG und COMENIUS (und später LEONARDO DA VINCI) können nun für zwei Jahre beantragt werden, Verlängerungsanträge sind nicht mehr erforderlich.
- Die Zuschüsse für Partnerschaften werden entsprechend ihrer Aktivitäten einheitlich festgelegt und als Pauschale gezahlt.
- Mobilitätsstipendien für Arbeitnehmer und für Jugendliche in der Ausbildung umfassen künftig alle Ausgaben in einem Betrag, der nach Zielland und Aufenthaltsdauer berechnet wird. Dieser Betrag ist ebenfalls pauschaliert.

Vor allem für kleine Projekte verringern sich die Nachweispflichten der Vertragnehmer beträchtlich. Es geht in Zukunft um die Vorhaben der Projekte und deren Qualität, und nicht mehr um den detaillierten Nachweis der Fördergelder. ■

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung

In Deutschland ist die NA beim BIBB mit der Durchführung der Einzelprogramme LEONARDO DA VINCI und GRUNDTVIG vom zuständigen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beauftragt worden. Weiterhin ist die NA beim BIBB seit 1. Januar 2007 Nationales Europass Center und betreut außerdem das EU-Studienbesuchsprogramm des CEDEFOP für Akteure der beruflichen Bildung in Deutschland.

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)

Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Tel.: (02 28) 1 07-16 08

Fax: (0228) 1 07-29 64

E-Mail: na@bibb.de; www.na-bibb.de